**Themen der Ausstellung:**

Das Außenlager Neuengamme 1938–1940

**Dienststelle KZ Neuengamme 1940–1945**

Die Kommandantur

Das Album Max Paulys

Der Erkennungsdienst

Der Fotograf Albert Ernst

Der Fotograf Josef Schmitt

Der Arbeitseinsatz

Die Lagergärtnerei

SS-Garagen und Werkstätten

Tuberkuloseversuche

Die Wachmannschaften

Die Hundestaffel

Die SS in privaten Fotos

**SS-Unternehmen und Arbeitsbereiche**

Die Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH

Die Deutsche Ausrüstungswerke GmbH

Die Zentralbauleitung der SS und Polizei

Die Angorakaninchenzucht

Häftlingsarbeitseinsatz in Hamburg

Rüstungsbetriebe

**Häftlinge im Fokus der SS**

Die Schonkommandos

Das »Kommando Klinkerwerk«

Das »Kommando Elbe«

**Lebensbedingungen der Häftlinge**

Unterbringung und Hygiene

Gewalt und Strafen

Hunger und Tod

Die Aktion der »Weißen Busse«

KZ-Schiffe auf der Ostsee

**Befreiung**

Britische Beweissicherung

Die Identifizierung der Täter

Britische Kriegsverbrecherprozesse

**Nachnutzung des Lagers**

Die Lager für DPs und Kriegsgefangene

Das Internierungslager

Die Justizvollzugsanstalten

**Die Gedenkstätte**

Die Denkmäler für die Opfer

Die Dokumentation von Heinz Masset

Eine belgische Gedenkfahrt 1949

Denkmalschutz für das Klinkerwerk

Fotografische Spurensuche 1992

Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Markierung der Barackenstandorte im ehemaligen Häftlingslager, 2005.
Foto: Michael Kottmeier. Digitalaufnahme. (Michael Kottmeier/agenda)

# Im Fokus: Das KZ Neuengamme und der Ort danach

**Bilddokumente des Lagers und der Gedenkstätte**

Eine Wanderausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Zusammenarbeit mit Ute Wrocklage und mit Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft und des Freundeskreises der KZ-Gedenkstätte Neuengamme e. V.

Die Ausstellung wird von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme bei Übernahme der Transport- und Versicherungskosten ausgeliehen.

Informationen: KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Heidi Heitmann, Tel.: 040 4281 31 516
E-Mail: heidi.heitmann@bkm.hamburg.de
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Häftlinge der Strafkompanie beim Tonabbau am alten Klinkerwerk, 1941.
Foto: unbekannt, 8,9 cm × 13,7 cm.
(NIOD, 244 F-177-10)

KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum

# Im Fokus: Das KZ Neuengamme und der Ort danach

**Bilddokumente des Lagers und der Gedenkstätte**

Eine Wanderausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

_faltblatt.indd 1 17.01.2011 14:41:36 Uhr

Lageraufbau, 1940/1941.
Foto: unbekannt, 10,9 × 16,9 cm.
(ANg, Bestand Masset, 1981-272)

»Julfest« im SS-Mannschaftsspeisesaal, 1943. Foto: Josef Schmitt,
12 cm × 17,4 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-308)

Bilder waren für die Nationalsozialisten ein wichtiges Mittel der Selbstdarstellung und der ideologischen Beeinflussung. Gezielt wurden Fotografie und illustrierte Presse eingesetzt, um mit einem einfachen und einprägsamen Bildrepertoire die Menschen anzusprechen. Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten informierte die Presse bereits ab Frühjahr 1933 in Wort und Bild auch über die Konzentrationslager. Den kursierenden Erzählungen und Gerüchten sollte in offiziellen Bildberichten aus der Sicht der Machthaber die »fotografische Wirklichkeit« entgegengestellt werden.

Während des Krieges wurden von SS-Fotografen im Auftrag verschiedener SS-Ämter Fotos zur internen Dokumentation erstellt. Das KZ Neuengamme erscheint in diesen Fotografien überwiegend als Arbeitsort. Die Lebensbedingungen der Häftlinge werden nicht gezeigt. Das Interesse der SS galt vielmehr der Dokumentation des Lagerauf- und -ausbaus und der „Produktivität" der Kommandos und Betriebe. Diese Aufnahmen waren nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen.

Seit 1981 hat die KZ-Gedenkstätte Neuengamme mehrere Hundert solcher Fotografien erhalten. Ein Teil stammt aus privaten Nachlässen von SS-Angehörigen. Für die visuelle Vermittlung der Geschichte der Konzentrationslager bedeutet dies, dass vor allem SS-Fotos verwendet werden. Wird der Entstehungszusammenhang dieser Bilder jedoch in die Betrachtung einbezogen, kann mit ihnen als wichtige Geschichtsquelle eine Vielzahl von Informationen vermittelt werden.

Mit der Befreiung des KZ Neuengamme begann die Herausbildung eines Bestandes visueller Erinnerungen. Erst die fotografische Spurensuche der britischen Ermittler nach Kriegsende und die überlieferten Häftlingszeichnungen machten das Lagergelände als einen Ort von Verbrechen »sichtbar«. Bestimmte Bereiche und Überreste des KZ Neuengamme wurden von britischen Soldaten und ehemaligen Häftlingen immer wieder aufgenommen. Einige der Fotos entwickelten sich gewissermaßen zu Symbolbildern.

Diese Ausstellung bietet nicht nur einen Einblick in die umfangreiche Fotosammlung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und ihre Überlieferungsgeschichte, sie bildet anhand später entstandener Fotografien auch die wechselvolle Geschichte des Ortes vom Konzentrationslager über das britische Internierungslager und die Justizvollzugsanstalten bis hin zur Entwicklung der KZ-Gedenkstätte ab.

Ein britischer Soldat mit Schuhen von Kindern, Frauen und Männern und zwei Urnen, nicht datiert, ca. Mai/Juni 1945. Foto: unbekannt, Reproduktion.
(ANg, 1983-4006)

Das ehemalige Konzentrationslager als Kriegsgefangenenlager, 2. Juni 1945.
Foto: John Chitham, 8 cm × 8,7 cm. (IWM, BU 7145)

Reste der äußeren Umzäunung des ehemaligen Konzentrationslagers (Ostseite), 1992.
Foto: Michael Kottmeier, 13 cm × 18 cm.
(Michael Kottmeier/agenda)